

# Marzahn- Hellersdorf *links*

29. Jahrgang / Juli + August 2019

DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf · Informationsblatt

## Rot-Rot-Grün beschließt Eckpunkte für den „Mietendeckel“

Der Berliner Senat hat am 18. Juni 2019 die Eckpunkte für den „Mietendeckel“ beschlossen. Die Eckpunkte dienen als Grundlage für ein neues Gesetz, mit dem die Höhe der Mieten in Berlin reguliert werden soll. Dem Eckpunkte-Entwurf sind viele intensive Gespräche des Senats unter Beteiligung von Abgeordneten der rot-rot-grünen Koalition mit Expert\*innen vorausgegangen. Mit dem „Mietendeckel“ wird letztlich juristisches Neuland betreten. Am Ende wird ein Gericht die Zulässigkeit prüfen. Mehrere juristische Gutachten bestätigen, dass ein öffentlich-rechtlicher „Mietendeckel“ des Landes Berlin möglich ist.

Viele Details müssen jedoch noch geklärt werden. Ziel ist es, das Gesetz noch Ende dieses Jahres zu beschließen, damit es im Januar 2020 in Kraft treten kann. Die Regelungen sollen rückwirkend mit dem Beschluss der Eckpunkte im Senat gelten.

### Was ist geplant?

**Mietenstopp:** Die Mieten für nicht preisgebundene Wohnungen werden für einen Zeitraum von fünf Jahren eingefroren.

**Mietendeckel:** Es wird eine generelle Mietobergrenze eingeführt, die noch genauer definiert werden muss. Wird eine Wohnung neu vermietet, darf die Höhe der Miete des Vermieters und die Mietobergrenze nicht überschritten werden. Wenn Mieten deutlich oberhalb der Mietobergrenze liegen, sollen Mieter\*innen einen Antrag stellen können, damit die Miete abgesenkt wird.

**Modernisierungsumlage:** Wenn Kosten für Modernisierungen auf die Miete umgelegt werden sollen, muss dies in Zukunft vom Vermieter gemeldet werden. Modernisierungen, die eine Umlage von 50 Cent pro Quadratmeter nicht überschreiten, können weiterhin ohne Genehmigung durchgeführt werden. Höhere Umlagen sind möglich, müssen aber geprüft und genehmigt werden.

**Ausnahmen:** Neubauwohnungen, die zum ersten Mal vermietet werden, werden von dem Gesetz ausgenommen. Gleiches trifft auf Sozialwohnungen zu, für die eigene Regelungen gelten.

**Härtefälle:** Vermieter\*innen, die durch die neuen Regelungen in eine wirtschaftliche Schieflage geraten, kann nach Antragstellung und Überprüfung eine Erhöhung der Miete genehmigt werden. Mieter\*innen, die einen Wohnberechtigungsschein haben, wird dann der Mietanteil erstattet, der die Mietobergrenze überschreitet.

**Durchsetzung:** Vermieter\*innen, die sich nicht an

die neuen Regelungen halten, müssen mit einem Bußgeld von bis zu 500.000 Euro rechnen.

Auf der Website der LINKEN. Berlin und der Senatsverwaltung Stadtentwicklung und Wohnen werden Fragen zum „Mietendeckel“ gesammelt beantwortet:

<https://dielinke.berlin/mietendeckel/>

<https://stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohnraum/mietendeckel/>

cker Straße 25 – 27, 12689 Berlin, Tel.: 030 9322107

### Mittwoch:

10:00 bis 12:00 Uhr – Stadtteilzentrum Hellersdorf-Süd „Klub 74“, Am Baltenring 74, 12619 Berlin, Tel.: 030 5630993

### Freitag:

13:00 bis 18:00 Uhr  
Stadtteilzentrum Hellersdorf-Nord „SOS-Familienzentrum“, Alte Hellersdorfer Straße 77, 12629 Berlin, Tel.: 030 5689100



### Was tun bei Mieterhöhungen?

Mieterhöhungsverlangen sollten in Ruhe geprüft und die zweimonatige Frist zur Zustimmung ausgeschöpft werden. Vernetzen Sie sich mit Ihren Nachbar\*innen und wenden Sie sich an eine Mieterberatungsstelle.

Rot-Rot-Grün hat für alle Berliner Bezirke offene Mieterberatungsstellen eingerichtet. Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf bietet viermal wöchentlich eine kostenlose Mieterberatung für Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks an.

### Die folgenden Sprechstunden können ohne Terminvereinbarung wahrgenommen werden:

#### Dienstag:

9:00 bis 11:00 Uhr – Stadtteilzentrum Marzahn-Süd „Mosaik“, Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin, Tel.: 030 54988183

12:00 bis 17:00 Uhr – Stadtteilzentrum Marzahn-Nord „Kiek in“ (12:00 bis 15:00 Uhr Beratung ohne Rechtsanwalt, speziell zu Themen wie: Wohngeld, WBS, Mietzuschuss, Antrag ALG II), Rosenbe-

## Kiezspaziergang

mit **Kristian Ronneburg** (MdB) und Bezirksstadträtin **Juliane Witt**

Dienstag, 30. Juli 2019

Treffpunkt: 16 Uhr

am U-Bahnhof Kienberg / Gärten der Welt

**Stationen:** Kulturforum Hellersdorf, „Haus der Gesundheit“, Abriss und Neubau von Einzelhandelseinrichtungen an der Neuen Grottkauer Straße, Neubau Gymnasium an der Erich-Kästner-Straße

## Was gibt's sonst noch?

**Seite 2:** Kunterbuntes Kinderfest / Eine neue Brücke für die Wuhle? / Biesdorf feierte mit

**Seite 3:** Petra Pau: Links sein im 21. Jahrhundert / Bezirksvorstand / Broschüre zu 40 Jahren Marzahn-Hellersdorf

### Die Innenseiten I und II:

Aus der BVV-Linksfraktion:  
• BVV im Juni / Wernerbad  
• Fußgängerüberweg / Halbzeitbilanz

**Seite 4:** Ab in die Ferien? / Kiezspaziergang / Trotz alledem!

**Seite 5:** Nach den Europawahlen / Und wieder mal die TVO!

**Seite 6:** Tipps und Termine / Hinten links: Ferienarbeit

## Kunterbuntes Kinderfest

Warum feiert DIE LINKE zum Ferienbeginn im Kiez den Theaterplatz in Hellersdorf Nord ein Kinderfest? Ich dachte, ehrlich gesagt, diese Frage stellt sich nicht, aber doch!! Tatsächlich fragen sich das Leute.

Zu einem kunterbunten Kinderfest zum Ferienbeginn am 22. Juni hatte DIE LINKE Marzahn-Hellersdorf auf den Theaterplatz in Hellersdorf-Nord eingeladen. Und sie hatte ihr Versprechen gehalten: Es gab ausgiebig Möglichkeit zu Spaß und Spielen, zum Hopsen auf der Hüpfburg der Spielplatzinitiative, zu planschen in den aufgeblasenen Wasserbassins für die Kleinen und sogar ein kleines Puppenspiel. Für die Großen war Kaffchen im Angebot und für alle kühle Getränke, selbstgebackener Kuchen und Kekse, Melone und frische Kirschen.

Es herrschte eine fröhliche und ausgelassene, entspannte Stimmung, und die drei Stunden vergingen wie im Flug. Die Kinder liefen zielstrebig die einzelnen Stationen ab, an denen sie sich beschäftigen konnten, erfrischten sich kurzerhand zwischendurch im Planschbecken und bekamen am Ende einen kleinen Preis. Die Eltern unterstützten sie manchmal beim Zielwerfen oder, wenn es darum ging, Obst und Gemüse zu erraten, das sie versteckt unter einem Tuch erfühlen mussten (unser Foto hier rechts). Ganz offensichtlich genossen auch die Eltern diesen schönen Nachmittag und freuten sich mit ihren Kindern, die sie manchmal anfeuert oder still schmunzelnd beim Planschen oder



Wurde ausgiebig genutzt: die Abkühlung im Planschbecken. Keine Sorge, es war frisches Wasser per Standrohr zur Verfügung.



Hüpfen beobachteten. In Gesprächen brachten sie zum Ausdruck, wie sehr es ihnen an diesem Nachmittag hier im Kiez auf dem Theaterplatz gefallen

hat. Schön war auch die bunte Mischung unserer Besucher, ob groß oder klein - ein echtes Bild aus dem Leben unseres Bezirks, ja, ein Spiegelbild, das für jede Nachbarschaft steht, für die Veränderung in den letzten fünf Jahren und wie gut es funktionieren kann, sich freundlich und auf Augenhöhe zu begegnen, und sei es erst einmal beim Kinderfest der LINKEN. Allein schon ein guter Grund, es zu wiederholen - und vielleicht nicht erst in einem Jahr.

DANKE allen engagierten Mitmachenden und Mitmachern der LINKEN. Marzahn-Hellersdorf und den verlässlichen Partner\*innen von der Spielplatzinitiative und vom „Bunten Haus“ aus der Hellersdorfer Promenade.

SABINE SCHWARZ  
Stellv. Bezirksvorsitzende

## Eine neue Brücke über die Wuhle?

Das Wuhletal ist als ehemalige Schmelzwassersrinne der letzten Eiszeit ein zusammenhängender Landschaftsraum, der unseren heutigen Bezirk von Nord nach Süd durchschneidet. In seinem Hauptteil mit einer breiten Niederung zwischen den Großsiedlungen Marzahn und Hellersdorf schneiden ihn drei überregionale mehrstreifige Straßen, die Landsberger Allee/Chaussee, die Cecilienstraße und die Gülzower/Altentrepptower Straße, dazwischen als Netzergänzungsstraße die Eisenacher Straße.

Das sind auch die einzigen Möglichkeiten, geordnet die Talniederung zu queren, für Fußgänger gibt es noch weitere im Bereich unterhalb des Kienbergs bzw. am Wuhleteich. Schon die Querung der Randzone des Wuhleteichs im Rahmen der IGA-Projekte war für manche Naturschützer\*innen grenzwertig.

Jede zusätzliche Querung des Landschaftsraumes bedeutet eine Störung von Biotopverbindungen, die Beeinträchtigung von etwaigen Trittsiegeln und behindert im Sinne von Klimaschutz bzw. Klimafolgenanpassung und der notwendigen Durch-

setzung eines guten ökologischen Zustands der Gewässersysteme nach EU-Wasserrahmenrichtlinie in der Zukunft erforderliche bzw. sinnvolle Maßnahmen wie Wiedervernässung, Überstauung, Moorneubildung etc.

Man wird dafür Platz auch zwischen den „Wuhlen“ benötigen.

Außerdem finden wir hier und da noch Reste wertvoller Auwaldbestände.

Nun möchte die SPD in einem Antrag an die BVV alte Planungen für eine zusätzliche Fuß- und Radwegeverbindung über die Wuhle zwischen Eisenacher Straße und Landsberger Allee/Chaussee wieder aufleben lassen.

Als umweltpolitischer Sprecher der Linksfraktion lehne ich dieses Vorhaben grundsätzlich ab. Stattdessen fordere ich das Bezirksamt auf, sich gegenüber der Senatsverwaltung für Verkehr dafür einzusetzen, dass parallel zur grundhaften Sanierung der Eisenacher Straße auch ein Neubau der Brücke der Eisenacher Straße über die Wuhle mit beiderseitigem Fuß- und Radweg erfolgt.

FRANK BEIERSDORFF

## Aus den Siedlungsgebieten: Biesdorf feierte mit

Mit dem 20. Blütenfest feierten die Biesdorfer\*innen gemeinsam mit vielen Tausenden Gästen den 40. Jahrestag von Marzahn-Hellersdorf. Seit 1920 gehört der Ortsteil Biesdorf zu Groß-Berlin und ist mittlerweile mit seinen im Juni 2018 gezählten 26.957 Einwohnerinnen und Einwohnern ein mittelgroßer Ort in Marzahn-Hellersdorf geworden. Mit seiner 1868 errichteten spätklassizistischen Turmvilla, dem Schloss Biesdorf, dem Theater am Park, dem Stadtteilzentrum Biesdorf und dem angrenzenden Schlosspark mit Parkbühne befindet sich hier ein wichtiges soziokulturelles Zentrum von Marzahn-Hellersdorf. Hier befinden sich mit dem Unfallkrankenhaus Berlin, der Augenklinik Berlin, dem Ärztezentrum am Elsterwerdaer Platz und der Arona-Klinik für Altersmedizin einer der größten Standorte der Gesundheitswirtschaft in Berlin. Mit dem Bürgeramt am Elsterwerdaer Platz bleibt, auch wegen der Anstrengungen der LINKEN in der BVV, eine wichtige Möglichkeit für eine bürgernahe Verwaltung erhalten. Im Ortsteil befinden sich mit den „Tempohomes“ in der Dingolfinger Straße und im Brebacher Weg auch zwei Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete. Hier engagieren sich viele Menschen im Ehrenamt, um die Integration der hier zugezogenen „Neubiesdorfer“ zu unterstützen. Auch wenn es hier von einigen Bürgerinnen und Bürgern immer wieder zu Vorbehalten kommt, zeigen die Mehrheit der Biesdorfer\*innen, dass hier Menschen in Not willkommen sind. Die Biesdorfer\*innen kämpfen gemeinsam mit Bezirksvertreterinnen der LINKEN, der SPD und auch der CDU um die „TVO“. Diese sogenannte Tangentialverbindung Ost soll den Verkehr in der Köpenicker Straße und auf der B1/B5 entlasten. Die Abgeordnete der LINKEN, Regina Kittler, setzt sich dabei aus der jetzigen Regierungskoalition heraus für die zügige Umsetzung der Planungen ein. Hier steht sie dem CDU-Abgeordneten Christian Gräff gegenüber, der die Verzögerungen des Vorgänger-senates von SPD und CDU gerne verdrängt. Vier Tage Blütenfest und der 40. Geburtstag von Marzahn-Hellersdorf wurden ausgiebig gefeiert. Beste Unterhaltung hatten die Biesdorfer und ihre Gäste beim viertägigen Familienfest. Bei der feierlichen Eröffnung durch unsere linke Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle wurde noch einmal deutlich, dass Biesdorf mit seinen Bürgerinnen und Bürgern einen großen Anteil am Erstarben unseres Bezirkes hat. Für uns als Kommunalpolitiker\*innen bleibt noch genug zu tun. Der weitere Ausbau des Kitanetzes, die Schaffung oder der Ausbau von Schulstandorten mit Turnhallen, die Verbesserung der soziokulturellen Infrastruktur und die Ansiedlung weiterer Wirtschaftsunternehmen bleiben hier große Herausforderungen.

KLAUS-JÜRGEN DAHLER  
Bezirksverordneter

**Urlaub  
Gedankenflüge flügelahm  
mein Hirn in Sommerpause**

JANINA NIEMANN-RICH

## Petra Pau (MdB): Links sein im 21. Jahrhundert

„Auslöser für folgende Überlegungen war die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Ich möge als Referentin an einer Veranstaltungsreihe «Von der DDR über den Mauerfall zu Deutschland einig Vaterland – eine Erfolgsgeschichte?!» teilnehmen. Als weitere Gesprächspartnerinnen bzw. -partner dieser Serie sollten unter anderen Hubertus Knabe (damals Direktor der Stasi-Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen), Marianne Birthler (ehemals Bundesbeauftragte der Stasi-Unterlagen-Behörde) sowie Markus Meckel (letzter Außenminister der DDR) ihre Sicht darstellen. Ich sagte ab. Denn die Absicht der Veranstalter schien mir klar. Das Fragezeichen sollte verschwinden, das Ausrufezeichen erhärtet werden. Sehr simpel, arg brotlos. Drei Wochen später wiederholte die Landeszentrale ihre



Anfrage. Ich sagte erneut Nein. Doch die Landeszentrale ließ nicht nach. Der Titel der Reihe sei nur die Oberüberschrift, schrieb sie. Mein Thema könne ich natürlich selbst bestimmen. Nun sagte ich zu. «Links sein im 21. Jahrhundert» sei mein Angebot. Denn diese Frage beschäftigte mich schon länger und bewegt mich weiterhin. Also fuhr ich in den Südwesten nach Freiburg. Was ich wollte, das wusste ich wohl. Aber was erwarteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Abends? Und wen könnte das Thema überhaupt interessieren? Als ich in den Vorlesungssaal der Uni kam, war ich überrascht. Die örtliche Presse schrieb von 200 Teilnehmenden. Die meisten wohl Studierende, zwei Dutzend waren aber auch reiferen Alters, womöglich auf der Sinnsuche nach ihrem dritten

linken Leben.

Es war ein bewegter Abend, so wie später in Greifswald, Trier und Rostock auch. Es ging nicht um Unsägliches aus der Vergangenheit, sondern um eine soziale, gerechte und friedfertige Zukunft, die offenbar nicht nur mir auf der Seele brennt. In einem neuen Jahrhundert. Einem entscheidenden!“ Das ist der Prolog in meiner aktuellen Publikation „Links sein im 21. Jahrhundert“. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung hat sie zum „Fest der Linken“ im Juni 2019 herausgegeben und das Manuskript auf ihrer Webseite veröffentlicht. Rückblickend lege ich darin dar, warum der Sozialismus sowjetischer Prägung, also auch die DDR, aus meiner Sicht zu Recht gescheitert ist. Vorausschauend stelle ich die Frage, ob im aktuellen Kapitalismus nicht inzwischen etwas heranreift, das über ihn hinausweisen kann, politische Kämpfe vorausgesetzt. Und jeweils rate ich, Kerngedanken von Karl Marx nicht zu ignorieren. Exemplare von „Links sein im 21. Jahrhundert“ sind auch in meinem Wahlkreisbüro zu haben.

## Aus dem Bezirksvorstand: Aus Wahlkreisen / EU-Wahlen

Im aktuellen Teil der ersten Juni-Sitzung konnte Norbert Seichter informieren, dass der Senat Mittel in Höhe von 15 Mio. € für den Bau eines Schulcontainerstandortes in der Sebnitzer Straße innerhalb des Investitionsplanes des Stadtbezirkes zur Verfügung stellt. Der Punkt Koordinierungsgremien wurde kurz aufgerufen und über den Themenwechsel der geplanten Gesamtmitgliederversammlung im WK 3+6 berichtet. Hier soll nunmehr eine Auswertung der EU-Wahl stattfinden. Eine solche Auswertung stand anschließend auch auf unserer eigenen Tagesordnung. Da Zahlen (absolut/prozentual) für alle Ebenen ausreichend öffentlich vorliegen, wird an dieser Stelle darauf nicht eingegangen. In der Diskussion wurde ein Vorschlag unterbreitet, eine Runde mit Vertreter\*innen des Vorstandes, der BVV-Fraktion, des Bezirksamtes, unseren Abgeordneten und weiteren Interessierten einzuberufen, um in Vorbereitung kommender Wahlen Ideen zur Erhöhung der Wirksamkeit und der Ausstrahlung der Bezirkspartei zu entwickeln. Dabei sind die vorhandenen Möglichkeiten unserer Mitglieder zu berücksich-

tigen. In Vorbereitung auf die Sitzung des Landesausschusses (LA), auf der auch Anträge unseres Bezirksverbandes (Verkehrskonzept Wuhletalstraße und Verwaltungsoffensive) zur Abstimmung stehen sollten, verständigten wir uns, die erarbeitete Argumentation zum Verkehrskonzept an alle Mitglieder des LA zu verteilen. Abschließend berichtete Sabine Schwarz über die Vorbereitung des Kinderfestes am 22. Juni auf dem Theaterplatz in Hellersdorf.

In der zweiten Sitzung starteten wir mit dem politisch zwischen SPD, Grünen und der LINKEN abgestimmten öffentlichen Vorgehen gegen die von der DB AG vorgesehenen Veränderungen bei der TVO. Außerdem informierte Bjoern Tielebein über den aktuellen Stand bei der Erarbeitung eines Vertrages des Bezirksamtes mit dem privaten Investor zur Entwicklung der „Sojus“-Fläche und die vorgesehene Privatisierung kommunaler Flächen ohne Bedingungen und die daraus resultierenden Bauchschmerzen. Bei der Arbeit der Wahlkreise stand die Situation in Mahlsdorf/Kaulsdorf (WK 5) im Mittelpunkt. Am 7. August findet um

19.00 Uhr für alle Interessierten aus dem Wahlkreis in der Geschäftsstelle eine Auswertung der EU-Wahl statt. Darüber hinaus sichern Kristian Ronneburg und Klaus-Jürgen Dahler aus dem Bezirksvorstand bis auf Weiteres eine regelmäßige Sprecherberatung (offen für alle im Wahlkreis 5) in der Geschäftsstelle. Anschließend setzte der Bezirksvorstand seine Auswertung der EU-Wahlen fort. Die bisherigen Beratungen in verschiedenen BO und Wahlkreisgremien wurden zur Kenntnis genommen und diskutiert. Angeregt wurde eine Stärken-/Schwächenanalyse aus dem Blickwinkel der Wahlkreise. Der Vorstand wird auf der kommenden Hauptversammlung den Mitgliedern politische Schlussfolgerungen für den Bezirksverband aus der EU-Wahl unterbreiten. In Vorbereitung der Neuwahlen der Delegierten für die 7. Hauptversammlung wurde ein Beschluss zum Delegiertenschlüssel vorgestellt. Abschließend berieten wir Termine für die kommenden zwei Monate und einigten uns auf die Behandlung wichtiger offener Probleme in den anstehenden Beratungen.

UWE WOLLMERSTÄDT

## Chronik zu 40 Jahren Marzahn-Hellersdorf

Vorgestellt im Pressegespräch am 13. Juni: die 256-seitige Broschüre „40 Jahre Marzahn-Hellersdorf – eine Chronik“. Eine Auflage von tausend Stück hat der Heimatverein herausgebracht als Paperback in Hochglanz, so kommen die Fotos in schwarz/weiß und Farbe sehr gut zur Geltung. Die drei promovierten Historiker\*innen Christa Hübner, Renate Schilling und Manfred Teresiak sind ein bewährtes Autorenkollektiv, das es dem Vorsitzenden des Heimatvereins, Wolfgang Brauer, als dem Redakteur leicht machte. Schwer fiel diesem dennoch, das Gesamtwerk notwendigerweise zu kürzen, zu komprimieren.



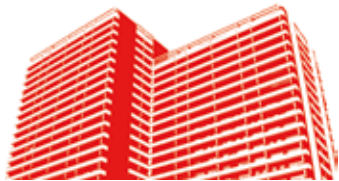
Renate Schilling, Wolfgang Brauer, Vorsitzender des Heimatvereins, und Christa Hübner präsentieren die Chronik (v.l.n.r.). Foto: B.-R. Lehmann

hier erlebte, in Teilen am Baugeschehen mitwirkte und dessen Kinder hier aufwuchsen, ist das Buch ein wunderbares Kompendium auch eigener Lebensgeschichte.

Es ist „nur“ eine Chronik – eine Bezirksgeschichte wäre um ein mehrfaches umfangreicher – doch sind etliche Details auch für mich neu – der Rückblick beginnt 1971 in der Planungsphase. Interessante Lektüre für helle Sommerabende und dunkle Herbstnächte. Die 4,00 (vier) Euro Schutzgebühr sind meines Erachtens dafür ein viel zu fairer Preis. Erhältlich wie die bisherigen Publikationen über den Heimatverein und das Bezirksmuseum, im Letzteren leider nur zu werktätigen Zeiten.

BERND-R. LEHMANN

Eine Langfassung soll zeitnah ins Netz gestellt werden. Für mich als einen, der diese ganze Zeit



## BVV fordert: Abkühlung in Marzahn-Hellersdorf

Bericht zur Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung am 13. Juni 2019

In der letzten Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) vor der Sommerpause bekräftigten alle Fraktionen noch einmal mit einer gemeinsamen Priorität, dass der Bezirk Abkühlung benötigt. Bis es ein Freibad gibt, kann es noch einige Zeit dauern und so fordert der beschlossene Antrag zunächst das Bezirksamt dazu auf, sich verstärkt um den Zustand der Wasserspielplätze zu kümmern und ggf. neue zu planen. Zur Badesaison passend berichtete Bezirksstadträtin Zivkovic (CDU) auf Nachfrage unseres Fraktionsvorsitzenden Bjoern Tielebein, dass am Biesdorfer Baggersee ein neues Imbissgebäude entstünde – und das, obwohl dort das Baden offiziell verboten ist.

Auch die bezirklichen Schwimmhallen sind nicht alle nutzbar: Nach wie vor ist die Wasserqualität in der Schwimmhalle im Freizeitforum bei Belastung nicht gewährleistet. Neue Tests sollen nun ergeben, woher die Fremdkörper im Becken kommen, um die sich Chlormoleküle sammeln.

Im Bericht aus dem Bezirksamt teilte unsere Immobilienstadträtin Juliane Witt mit, dass die sanierte Schulsporthalle der Selma-Lagerlöf-Grundschule im August übergeben wird. Außerdem werden aktuell neue Schulbaustandorte für Marzahn-Hellersdorf durch die Ämter geprüft. Schlechte Nach-

richten gibt es dagegen für die geplante Erweiterung der Grundschule am Fuchsberg: Die gesamte Planungsmaßnahme muss bis zur Entsperrung der Mittel durch den Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses angehalten werden.

Auf unsere Große Anfrage „Zum Aufbau einer modularen Schule als Ausweichstandort“ antwortete Schulstadtrat Gordon Lemm (SPD), dass im Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses 15 Millionen Euro für den geplanten Ersatzstandort in der Sebnitzer Straße 3 zur Auslagerung von Schulen während der Sanierung freigegeben wurden. Zum Bauzeitraum kann bislang noch keine Aussage getroffen werden. Der Senat erstellt für diese Ausweichstandorte aktuell ein Musterbauprogramm. Mit dem Bau könnte aber 2021 begonnen werden. Der Bau sei nicht von vornherein als Grundschulstandort geplant, weshalb zur Nachnutzung noch keine Aussage getroffen werden könne. Bis in die 2030er Jahre wird zudem mit einer Nutzung als Ausweichstandort gerechnet. Unser Fraktionsvorsitzender betonte, dass sich der Streit über die Auslagerung der Mozart-Schule Anfang 2017 gelohnt habe. „Wir sind vorn mit dabei bei der Diskussion um die Ersatzstandorte“, sagte Tielebein, auch wenn allen klar ist, dass wir eigentlich noch zwei weitere Standorte im Bezirk bräuchten.

Aufatmen können bald die Anwohner\*innen der Langhoffstraße: Ab dem 30. September sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein, wie die zuständige Bezirksstadträtin Zivkovic auf Anfrage von Bjoern Tielebein mitteilte.

### Beschlossene Drucksachen der Linksfraktion:

- Verkehrssituation in Biesdorf und dem Südosten Berlins verbessern
- Reinigung der Gedenktafel „Erste Platte“
- Nahtloser Übergang zum mobilen Angebot der Sparkassen bei Filialschließung

### Termine:

- 25. September: Der Seniorenbeirat lädt zum Seniorenforum.
- 6. Dezember: Tag des Ehrenamtes; Vorschläge können bis zum 31. August beim BVV-Büro eingereicht werden.

THOMAS BRAUNE

**Die nächsten öffentlichen Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung finden am 8. und 22. August 2019, jeweils 17 Uhr, im Freizeitforum in der Marzahner Promenade statt.**

## Das Wernerbad könnte bald ...

... wieder für alle Bürgerinnen und Bürger ein Erlebnis sein – jedoch als Park- und Erholungsfläche und nicht als Freibad.

Seit der Schließung des ehemaligen Wernerbads in Kaulsdorf wird um die Zukunft des Geländes gerungen. Für viele Bürgerinnen und Bürger ist mit der Nilpferdfigur, genannt „Knautschke“, und dem Areal an der Wernerstraße auch eine ganz persönliche Geschichte verbunden. Dass aus dem in der Zwischenzeit wieder renaturierten See kein Freibad mehr werden kann, ist sicher den meisten klar. Was aus der kleinen grünen Oase jedoch zukünftig werden soll, wird derzeit verhandelt.

Das Bezirksamt hatte 2009 den Plan gefasst, das Gelände für eine Einrichtung für demenzkranke Menschen zu entwickeln. Offiziell befindet sich das Wernerbad im Eigentum der Berliner Bäderbetriebe, einer Gesellschaft des Landes Berlin. Zu jener Zeit hatte der Bezirk dargestellt, er hätte keinen Bedarf an der Liegenschaft, soziale Einrichtungen wie Kita und Schule gäbe es ausreichend, eine Grünanlage würde vor Ort nicht gebraucht und Wohnungen waren damals ebenfalls nicht gewünscht. Mit der angestrebten

Vermarktung des Geländes sollte auch der See selbst privatisiert werden. Im vergangenen Jahr hat die mit der Vermarktung des Geländes beauftragte

BIM ein sogenanntes Konzeptverfahren ohne Ergebnis beendet. Zu den Gründen zählt sicher auch, dass im Land Berlin nunmehr eine vor allem von der LINKEN etablierte neue Liegenschaftspolitik betrieben wird, die den Verkauf öffentlichen Eigentums ausschließt.



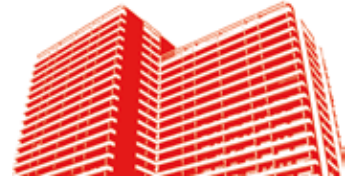
Das Wernerbad, wie es vor einigen Jahren aussah ... Foto: M. Volkert

Für uns als Linksfraktion war dies nun eine gute Gelegenheit, die Entwicklung des Geländes insgesamt auf den Prüfstand zu stellen. Ein Antrag unserer Fraktion, eine Teilung des Grundstücks zu erwirken, fand eine deutliche Mehrheit in der BVV. Ziel ist es, dass die bebaubare Fläche auch weiterhin für eine Gesundheits- und Pflegeeinrich-

tung entwickelt werden kann. Der See und die geschützte Parkanlage sollen jedoch dem Bezirk übergeben und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Damit würde den Bürgerinnen und Bürgern ein Stück dieses historischen Geländes wieder zurückgegeben werden.

Zunächst hatte das Bezirksamt der BVV mitgeteilt, dies sei nicht möglich. Nunmehr informierte Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle den Stadtentwicklungsausschuss darüber, dass derzeit über die Grundstücksteilung verhandelt würde. Eine landeseigene Gesundheitseinrichtung bauen, und See und Parkanlage könnten vom Land an den Bezirk übertragen werden. Natürlich wird die Bewirtschaftung dieser Flächen den Bezirk auch Geld kosten. Dass ein solches Areal jedoch am Ende eine öffentliche Grünanlage und nicht wie ursprünglich vorgesehen privatisiert wird, sollte es dem Bezirk wert sein. Wir werden hier auch die Unterstützung des Landes einfordern.

Die Linksfraktion hat über Jahre für eine öffentliche Grünanlage „Wernerbad“ gekämpft und es scheint, dass sich dieser Kampf gelohnt hat. Es ist eben ein Stück bezirklicher Geschichte, das wir den Bürgerinnen und Bürgern zurückgeben – denn „Knautschke“ ist ein öffentliches und kein privates Nilpferd. BJOERN TIELEBEIN



## Fußgängerüberweg an der Marzahner Promenade in Planung

Ich freue mich über die positive Antwort auf meine kleine Anfrage „Zur Sicherheit der Fußgänger an der Marzahner Promenade“. Das Bezirksamt teilt mit, dass die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz einen Fußgängerüberweg über die Straße Marzahner Promenade (Höhe Netto-Markt) zur Bushaltestelle Marzahner Promenade plant. Dies wurde laut Bezirksamt in einem Protokoll der AG Förderung des Fußverkehrs/Querungshilfen der Senatsverwaltung vermerkt. Die bestehende Bushaltestelle soll demnach in Richtung Westen versetzt werden, die Zufahrt zu den südlich der Marzahner Promenade liegenden Parkplätzen geschlossen und die Senkrechtparkstände direkt an der Straße Marzahner Promenade zurückgebaut werden. Verkehrsschutzgitter zum Schutz der Fußgänger\*innen sind ebenfalls geplant. Jahrelang haben sich die Linksfraktion in der BVV Marzahn-Hellersdorf und die direkt gewählte Wahlkreisabgeordnete der LINKEN, Dr. Manuela Schmidt, für eine sichere Querung an diesem Ort eingesetzt. Umso mehr freue ich mich deshalb darüber, dass auch die zuständige Senatsverwaltung das Gefahrenpotential erkannt hat, und nun Abhilfe schaffen will.

BJOERN TIELEBEIN  
Fraktionsvorsitzender

Marzahner Promenade: An dieser Stelle soll der Fußgängerüberweg entstehen.



Neu erschienen: Unsere Halbzeitbilanz der Wahlperiode 2016 – 2021

## Sozial und solidarisch für Marzahn-Hellersdorf



Die Hälfte der aktuellen Wahlperiode 2016 bis 2021 ist vorbei und wir ziehen Bilanz. Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir über unsere Arbeit und die kleinen und großen Meilensteine der Bezirkspolitik in Marzahn-Hellersdorf informieren.

Als Fraktion DIE LINKE in Marzahn-Hellersdorf haben wir uns Wichtiges vorgenommen. Einiges davon konnten wir in den letzten zweieinhalb Jahren bereits umsetzen oder in die Wege leiten. Vieles erarbeiten wir derzeit. Oft geht es uns nicht schnell genug, aber es geht voran auf dem Weg zum sozialen Bezirk Marzahn-Hellersdorf.

Fordern können wir viel, aber es zählt umso mehr, was wir erreicht haben! Die Broschüre uist zu finden auf unserer Webseite als PDF. Wer eine Broschüre in Papierform wünscht, dem senden wir eine zu.

Einfach eine E-Mail an [kontakt@linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de](mailto:kontakt@linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de) schreiben oder uns anrufen: 030 902935820.

BJOERN TIELEBEIN  
Fraktionsvorsitzender

## 120 Freikarten fürs Geburtstagsfest zum 40.

Am 15. Juni feierte Marzahn-Hellersdorf sein 40-jähriges Bestehen. In den Gärten der Welt wartete ein volles Programm mit Musik, Theater und vielem mehr. Außerdem wurden an 70 Ständen Aktionen und Informationen aus Kunst- und Kultur, Wirtschaft sowie Umwelt- und Naturschutz angeboten.

Als LINKE setzen wir uns dafür ein, dass Kunst und Kultur sowie Freizeitspaß für alle erschwinglich und zugänglich sind. Auch bei kleineren Eintrittspreisen müssen viele doppelt und dreifach überlegen, ob sie sich die Ausgaben leisten können, zumal kleinere Ausgaben sich bei größeren Familien schnell summieren.

Deshalb haben wir als Fraktion insgesamt 120 Eintrittskarten für die Feierlichkeiten gespendet, die Mitte Juni in den Gärten der Welt stattfanden. Damit wollten wir besonders Familien mit Kindern ermöglichen, das große Geburtstagsfest zu besuchen und mit der Seilbahn zu fahren.

Unser Fraktionsvorsitzender Bjoern Tielebein und unsere Sprecherin für Inklusion, Sabine Schwarz, haben sich gefreut, die Freikarten an folgende Projekte und Vereine zu übergeben: Mehrgenerationenhaus Das Bunte Haus in Hellersdorf, Frauenzentrum Matilde e.V. in Hellersdorf, Spielplatzinitiative Marzahn e.V., Jugendwerk Aufbau Ost (JAO), Zirkus Cabuwazi, Geflüchtetenunterkunft Zossener Straße.

MAGDA ALBRECHT



Sabine Schwarz freut sich, Freikarten an JAO übergeben zu können.



## Dr. Manuela Schmidt (MdA): Ab in die Ferien?

Schon früh beginnen in diesem Jahr die Sommerferien in Berlin, die Temperaturen sind entsprechend. Doch bevor wir tatsächlich in den Urlaub starten konnten, traf der Senat am 18. Juni noch zwei weitreichende Entscheidungen. Der Senat beschloss den Entwurf des Doppelhaushalts 2020/2021. Dieser Haushalt bedeutet in zweierlei Hinsicht Besonderes.

Zum einen ist es der erste Haushalt in der Ära der Schuldenbremse. Und zum anderen ist es der letzte Haushalt in dieser Wahlperiode und es gilt, noch das eine oder andere Versprechen aus dem Koalitionsvertrag umzusetzen. Das anhaltende Wachstum der Stadt bedeutet einen weiter steigenden Personalbedarf in der öffentlichen Verwaltung, bedeutet wachsende Kinder- und Schülerzahlen und braucht auch weiterhin bezahlbaren Wohnraum. Die Anforderungen an den Öffentlichen Personennahverkehr werden größer und auch die Infrastruktur muss angepasst werden. Gleichzeitig müssen die politisch getroffenen Ent-

scheidungen finanziert werden - etwa die Anpassung der Beamtenbezüge an den Durchschnitt der Bundesländer, die Schulbauoffensive, das Schülerticket oder auch das kostenlose Mittagessen für alle Grundschulkinder.

In beiden Jahren ist über ein Gesamtvolumen von jeweils deutlich mehr als 30 Milliarden Euro zu entscheiden. Auch wenn die Verhandlungen in den Fachausschüssen und im Hauptausschuss erst nach den Sommerferien beginnen - die Vorbereitungen laufen schon jetzt auf Hochtouren.

Allerdings hat eine andere Entscheidung des Senats für wesentlich größeres Aufsehen gesorgt - der sogenannte Mietendeckel. In den letzten Jahren sind die Mieten in Berlin sprunghaft angestiegen und dies wird für immer mehr Berlinerinnen und Berliner zu einer existentiellen Frage. Deshalb hat unsere Stadtentwicklungssenatorin Katrin Lompscher nun Eckpunkte für ein Berliner Mietengesetz vorgelegt, mit dem der Anstieg gestoppt

werden soll. Auch wenn der Entwurf des Gesetzes erst zum 15. Oktober vorliegen und zum Ende des Jahres im Parlament beschlossen werden soll, erklärte Senatorin Lompscher, dass die Regelungen aus diesem Gesetz mit dem Tag der Beschlussfassung im Senat, also per 18. Juni, wirksam werden sollen. Das bedeutet, dass die Bestandsmieten für fünf Jahre eingefroren werden sollen. Überhöhte Mieten sollen bei Wiedervermietung reduziert werden. Eine generelle Mietobergrenze soll eingeführt werden. Diese Regelungen gelten für alle nicht preisgebundenen, also ca. 1,5 Millionen, Mietwohnungen in Berlin. Ausgenommen sind alle Sozialwohnungen sowie neu gebaute Wohnungen. Berlin betritt mit diesem Gesetz absolutes Neuland und tritt damit vielen privaten Vermietern gehörig auf die Füße. Da liegt es in der Natur der Sache (und des Klassenkampfes ...), dass die eigentliche Arbeit auch hier erst beginnt!

Also ab in die Ferien und nochmal tief durchgeatmet, damit wir für die kommenden Herausforderungen gut vorbereitet sind!

## Kiezspaziergang mit Dr. Manuela Schmidt Trotz alledem!

Am 13. Juni lud die im Wahlkreis 2 (Marzahn-Mitte) direkt gewählte Abgeordnete Manuela Schmidt zum Kiezspaziergang. Unter dem Motto „40 Jahre Marzahn - Die Marzahner Promenade vom Freizeitforum zum Eastgate“ erkundeten etwa 20 interessierte Bürger\*innen ihren Kiez neu und erfuhren bislang unbekannte

Hauptpostamt, das Kaufhaus „Marzahner Tor“ und das Haus der Dienste. Auch an Kultur und Sport (Galerie M und Freizeitforum) sowie Schulen, Kitas, die S- und die Straßenbahn wurde gedacht.

Das erst 1992 fertiggestellte Freizeitforum sollte eigentlich am Helene-Weigel-Platz stehen, wo sich heute das Marzahner Rathaus befindet, welches an der Marzahner Promenade entstehen sollte.

Vom Freizeitforum bewegte sich die Gruppe entlang der Promenade zum ersten neu gestalteten Platz mit dem Wandmosaik „Frieden“ von Walter Womacka (unser Foto). Weiter ging es zum nächsten ebenfalls sanierten Platz mit Treppenbrunnen, zum Relief „Arbeit für das

Glück des Menschen“ (Womacka), wo die Teilnehmer\*innen im Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte ihren Durst löschen konnten. Martina Polizzi, die seit drei Jahren das dortige Nähcafé leitet, erklärte, was es mit dem 300 Meter langen gehäkelten bzw. gestrickten Schal Marzahn-Hellersdorfs als Symbol für Vielfalt, Toleranz und Miteinander auf sich hat. Schlusspunkt des Spaziergangs war der Marktplatz. Auch dieser wurde mit Mitteln aus dem Programm „Aktive Zentren“ saniert. Hier befindet sich die Skulptur „Denkmal für die Erbauer Marzahns“ von Karl Hillert und Karl-Günter Möpert. Die Erbauer\*innen Marzahns hätten sicherlich nicht erwartet, dass schon wenige Jahre später wieder Gebäude abgerissen wurden. Eine Entwicklung, die auch Oleg Peters kritisch sieht.

THOMAS BRAUNE

Der Deutsch-Russische Festtag - bisher auf der Rennbahn Karlshorst - fand dieses Jahr, klein aber fein, in der Kultschule Swanstraße statt. Er schloss sich am 16. Juni im Nachbarbezirk unmittelbar an unser 40-Jahre-Marzahn-Hellersdorf-Fest vom 15. Juni an. Grundverschieden jedoch der Festort: die riesigen gepflegten Gärten der Welt hier und die kleine Schule, um die herum gerade auch noch gebaut wird, in Lichtenberg. Der Bedeutung des Deutsch-Russischen Verhältnisses entsprechend soll sich das aber wieder ändern, das versprach der Lichtenberger Bürgermeister Michael Grunst (DIE LINKE). Zwischen bunten russischen Gesangs- und Tanz-



FOTO: G. BENSER

gruppen (unser Foto) trat auch unser Marzahn-Hellersdorfer Bezirksverordneter Olaf Michael Oster tag mit einigen Liedern auf. Essen und Trinken nach russischer Art mit Piroggen, Schaschlik und Kwas, durften nicht fehlen. Eine Galerie mit Werken russischer Maler verschönerte die Umzäunung. An einen Spielplatz für die Kleinen war auch gedacht. Eine Genossin aus der dortigen Basisgruppe wusste, dass GASPROM nicht mehr sponsern würde. Welche Verantwortung hat eigentlich die Stadt Berlin für einen derartigen Festtag?

Auch die Bundesrepublik hat Verantwortung aus Geschichte, Gegenwart und Zukunft heraus für eine gute Beziehung zu einem so bedeutendem Partner wie Russland, meine ich.

GUDRUN BENSER



FOTO: T. BRAUNE

Aspekte zur Geschichte des Marzahner Zentrums. Als fachkundiger Stadtführer konnte der Leiter des Standortmarketings Marzahn-Hellersdorf, Dr. Oleg Peters, gewonnen werden (im Foto stehend, 2. v. links). Er war selbst beim Bau Marzahns beteiligt und berichtete, dass der Bau eines Elfgeschossers lediglich 110 Tage dauerte. Dass es dabei auch mal zu logistischen Problemen kommen konnte, etwa die falschen Teile zur falschen Zeit geliefert wurden, blieb nicht aus. Dennoch lobte Peters die für die schnelle Bauzeit hohe Qualität der Wohngebäude. So entstanden bis zur Wende allein in Marzahn etwa 60.000 neue Wohnungen - in Hellersdorf waren es 40.000.

Ebenso wurde die Infrastruktur mitbedacht: Wo heute das Eastgate steht, standen früher das

## Nach den Europawahlen

Ja, es war kein gutes Ergebnis, das DIE LINKE bei den Europawahlen erreicht hat. Im Vergleich zu unseren Werten auf Bundesebene blieben wir wieder einmal auf europäischer Ebene weit unter unseren Möglichkeiten. Die Ergebnisse für Marzahn-Hellersdorf können dabei mit einem weinenden und einem lachenden Auge betrachtet werden. Zunächst bleibt DIE LINKE, relativ gesehen, stabil. An absoluten Stimmen haben wir 20.450 gewinnen können, ein Verlust ggü. den Wahlen von 2014 von 501 Stimmen. Wir verteidigen damit die Spitzenposition im Bezirk. Angesichts der gestiegenen Wahlbeteiligung wiegen diese Verluste jedoch umso schwerer, weil der relative Stimmenanteil deutlich sinkt. Im Bezirk muss uns vor allem zu denken geben, warum wir bisher von der gestiegenen Wahlbeteiligung nicht profitieren konnten und dass wir vor allem jüngere Wählerinnen und Wähler nur schwer erreichen. Auf lokaler Ebene müssen wir das in unserer Macht Stehende dafür tun, um hier eine Trendwende zu erreichen, denn die Ergebnisse zeigen auch, dass wir verloren gegangene Wahlkreise zurückgewinnen können.

Wir haben es als Partei insgesamt leider nicht geschafft, vielen Menschen deutlich zu machen, dass eine Stimme für DIE LINKE im Europäischen

Parlament die richtige Entscheidung ist, um das Projekt einer demokratischen, friedlichen, sozialen und ökologischen Europäischen Union zu stärken. Wir sollten nun die Kraft besitzen, daraus die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Gründe für das schlechte Abschneiden sind vielfältig, drei möchte ich konkret nennen:

1. Das beherrschende Thema Wochen vor den Europawahlen war eindeutig die „Klimakrise“. Die regelmäßig stattfindenden „Fridays For Future“-Demonstrationen zeigen, dass es ein neues gesamtgesellschaftliches Bewusstsein für den Klimaschutz gibt. Eine neue Bewegung aus der Zivilgesellschaft verlangt Antworten darauf. DIE LINKE ist kompetent auf diesem Gebiet und hat den sozial-ökologischen Umbau zu ihrem politischen Ziel erklärt. Regelmäßig wird DIE LINKE als konsequenteste Partei in diesem politischen Themenfeld zum Beispiel bei der Beantwortung von Wahlprüfsteinen genannt. Doch all das nützt nichts, wenn DIE LINKE diese Inhalte in ihrer politischen Arbeit nicht nach außen stellt, unbequem auftritt und auch führende politische Vertreter\*innen diese Inhalte nicht offensiv vertreten.
2. Europawahlen haben mit Europa zu tun. Eigentlich eine Binsenweisheit, doch die politische Kom-

munikation der LINKEN im Wahlkampf hatte mit Europa leider nur wenig zu tun. Die Wahlplakate wirkten so, als würden wir einen Bundestagswahlkampf führen wollen. Wenn diese Wahlen eins zeigen, dann, dass die Wählerinnen und Wähler sehr wohl zwischen den Ebenen unterscheiden können und dies bei den Wahlen auch deutlich zum Ausdruck gebracht haben. Künftige Europawahl-Kampagnen müssen dies viel mehr berücksichtigen.

3. Auch die Uneinigkeit zwischen Partei- und Fraktionsebene auf Bundesebene in den letzten Monaten und die Diskussionen um „Aufstehen“ haben dazu beigetragen, dass DIE LINKE von potentiellen Wählerinnen und Wählern als gespalten in der Frage des Umgangs mit dem Themenfeld Flucht und Asyl wahrgenommen wird. Dies rächt sich nun und ist gleich doppelt tragisch, weil DIE LINKE im Bundestag bisher die einzige Partei war, die sich gegen jede Verschärfung des Asylrechts gewandt hat. Bündnis '90/Die Grünen können das nicht von sich behaupten und dennoch werden sie in der politischen Öffentlichkeit anders wahrgenommen. Dies liegt auch an ihrer Geschlossenheit nach außen und der politischen Kommunikation ihrer Spitzenkräfte.

KRISTIAN RONNEBURG  
Bezirksvorsitzender

## Und wieder mal die TVO!

Wir Abgeordnete fordern die Deutsche Bahn auf, Zusagen zum Bau der Tangentialverbindung Ost (TVO) einzuhalten: Seit Jahren beschäftigt uns die Debatte um die Verwirklichung der Tangentialen Verbindung Ost (TVO). Sie wird das Biesdorfer Siedlungsgebiet vom Durchgangsverkehr entlasten und das Marzahn-Gewerbegebiet mit dem Süden Berlins verbinden. Die Koalitionsfraktionen von SPD, LINKE und Bündnis-Grünen haben die Realisierung der TVO im Koalitionsvertrag vereinbart.

Dementsprechend wütend macht uns die Nachricht, dass die DB Netz AG angezeigt hat, dass die Vereinbarung vom 28. Juni 2018 über die Planung und den Bau der vier Eisenbahnüberführungen (EÜ's) nicht umgesetzt werden kann. Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz versucht nun, die Ausschreibung der Planung bis Leistungsphase 4 (Genehmigungsplanung) selbst vorzunehmen. Dies führt zu einer erheblichen Zeitverzögerung, die mit ca. 1,5 Jahren anzusetzen ist. Die formelle Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens wäre in diesem Fall nicht mehr vor 2021 denkbar.

Das wollen wir verhindern!  
Wir fordern die DB Netz AG deshalb auf, ihre

früheren Zusagen einzuhalten. Die Probleme der Deutschen Bahn dürfen nicht auf dem Rücken der Biesdorferinnen und Biesdorfer ausgetragen werden.

Explizit rufen wir die Berliner Bundestagsabgeordneten der Regierungskoalition auf, sich gegenüber der Bundesregierung, dem Bundesverkehrsministerium und der Deutschen Bahn für die Einhaltung der Vereinbarungen einzusetzen.

Wir werden alle uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzen, um die Ziele des Koalitionsvertrages einzuhalten, in dem es heißt:

„Die Planungen und der Bau der Tangentialverbindung Ost (TVO) als Stadtstraße mit einem parallelen Radschnellweg werden fortgesetzt. Gleichzeitig wird die Planung für die Schienen-TVO (Nahverkehrstangente) begonnen. Die Trasse der Nahverkehrstangente ist freizuhalten für damit verbundene neue Bahnhöfe sowie den Umbau des Wuhlheider Kreuzes.“

IRIS SPRANGER, MdA, SPD  
REGINA KITTLER, MdA, DIE LINKE  
STEFAN ZILLER, MdA, Bündnis 90 / Die Grünen

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter!

Wir sind sehr beunruhigt und haben deshalb eine **Petition an die Deutsche Bahn** verfasst. Ab sofort kann hier diese Petition an die Deutsche Bahn mitgezeichnet werden, die sie auffordert, ihre Zusagen zur Planungsbeteiligung für den Bau der TVO einzuhalten.

<https://www.openpetition.de/petition/online/keine-weiteren-verzoegerungen-bei-der-tangentialverbindung-ost-tvo>

Ich bitte Euch, diese Petition zu unterzeichnen und an Eure Netzwerke weiterzuleiten.

Mit herzlichen Grüßen

REGINA KITTLER

Diesen QR-Code scannen und die Petition öffnet sich. Bitte unterstützt diese und unterzeichnet!



**Fiesta de Solidaridad der AG Cuba sí**

» 27.7. ab 14 Uhr, Parkaue, Berlin-Lichtenberg, weitere Informationen: <https://cuba-si.org/1743/fiesta-de-solidaridad>

**Kiezspaziergang**

» 30.7., 16 Uhr, Treffpunkt am U-Bahnhof Kienberg / Gärten der Welt 12619 Berlin, Kiezspaziergang mit Kristian Ronneburg (MdA) und Bezirksstadträtin Juliane Witt. Stationen: Kulturforum Hellersdorf, „Haus der Gesundheit“, Abriss und Neubau von Einzelhandelseinrichtungen an der Neuen Grottkauer Straße, Neubau Gymnasium an der Erich-Kästner-Straße

Die Musikalische Komödie Berlin e.V. lädt herzlich ein zu „Linckes Luna ist nicht totzukriegen!“ - Kartenverkauf im Freizeitforum Marzahn: 030 5427091

**Freizeitforum Marzahn**  
Freizeit & Kultur für Jung und Alt · Marzahner Promenade 55 · 12679 Berlin

**Verkehrsverbindungen:**  
- Bus: 156, 192  
- S-Bahn: Bahnhof Marzahn  
- S-Bahn: S-Bahnhof Marzahn  
- S-Bahn: S-Bahnhof Marzahn  
- S-Bahn: S-Bahnhof Marzahn

**FFM Kasse**  
**030-5427091**

**Weitere Vorstellungen**  
19. Oktober 2019 - 15:00 Uhr  
09. November 2019 - 15:00 Uhr  
30. November 2019 - 15:00 Uhr

**Impressum**  
Musikalische Komödie e.V.  
Zu Hause in Berlin-Marzahn  
Marzahner Promenade 55  
12679 Berlin  
E-Mail: [vorstand-muko-berlin@gmx.de](mailto:vorstand-muko-berlin@gmx.de)  
Homepage: [www.musikalische-komoedie-berlin.de](http://www.musikalische-komoedie-berlin.de)

**Hinten links: Ferienarbeit**

Die Großen Ferien haben begonnen – danach beginnt das neue Schuljahr und für die Azubis das Lehrjahr. Der Fachkräftemangel weitet sich aus. Noch nie war die Berufswelt in so verändernder Bewegung – angefangen bei den Rahmenbedingungen, dem high end der Technologien, den Inhalten der Berufsbilder bis hin zum Verhältnis zwischen „Arbeitgebern“ und „Arbeitnehmern“. Die Umsätze der Berliner Unternehmen stiegen 2017 um 11,6 % gegenüber dem Vorjahr. Jeder fünfte abhängig Beschäftigte arbeitet für Niedriglohn von weniger als zehn Euro – in den „neuen“ Bundesländern mehr als jeder dritte! Fast jeder siebte Marzahn-Hellersdorfer (15,4 %) ist überschuldet.

**Frage**

Wie will die Bundesregierung den mehr als elf Millionen Berufspendlern das scheinbar nahe „Diesel-Aus“ erklären?

R. RÜDIGER

**Bezirksvorstand**

» 6.8., 20.8., 3.9. jeweils 19.30 Uhr, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Beratung des Bezirksvorstandes

**Basis-Koordinierungsberatungen**

» 7.8., 19 Uhr, BO WK 5, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin

» 13.8., 10.9. jeweils 19 Uhr, BO WK 3 + 6, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin

» 5.9., 18.30 Uhr, BO WK 1, Golferia, Wittenberger Straße 50, 12689 Berlin

**Treffen im Wahlkreis 4**

» 4.9., 18 Uhr, Theater am Park, Frankenholzer Weg 4, 12683 Berlin, Treffen aller im Wahlkreis 4 wohnenden Mitglieder

**Sprechstunde Petra Pau (MdB)**

» 14.8., 10-12 Uhr, Wahlkreisbüro Henny-Porten-Str. 10-12, 15-17 Uhr, Pestalozzitreff, Pestalozzistr. 1a, 12623 Berlin \*)

» 3.9., 15-17 Uhr, STZ Kaulsdorf, Brodauer Str. 27-29, 12621 Berlin \*)

» 4.9., 10-12 Uhr, Wahlkreisbüro Henny-Porten-Str. 10-12 \*)

\*) um telefonische Anmeldung unter: 030 99289380 wird gebeten.

**Sprechstunden Dr. Manuela Schmidt (MdA)**

» 23.8., 10-12 Uhr, im Wahlkreisbüro Kittler/Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin Telefon: 030 54980323

**Sprechstunden Regina Kittler (MdA)**

» Terminvereinbarung im Wahlkreisbüro Kittler/Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin, Telefon: 030 54980322

**Sprechstunden Kristian Ronneburg (MdA)**

» Terminvereinbarung im Abgeordnetenbüro, Cecilienplatz 5 (Öffnungszeiten: mo 12-15 Uhr, di 10-15 Uhr, do 15-19 Uhr), Telefon: 030 47057520

**Abgeordnetenbüros**

» Dr. Manuela Schmidt (MdA), Telefon: 030 54980323, und Regina Kittler (MdA), Telefon: 030 54980322, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» Kristian Ronneburg (MdA), Tel. 030 47057520, Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

**BVV-Fraktion**

» Sprechstunde der Fraktion DIE LINKE, Helene-Weigel-Platz 8 (Raum 312), 12681 Berlin: mo 16-18 Uhr, di 9-12 Uhr, mi 15 - 17 Uhr, do 15-18 Uhr, Tel.: 030 902935820, E-Mail: [fraktion@dielinke-marzahn-hellersdorf.de](mailto:fraktion@dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

**„Bevor ein Krieg ausbricht, hat er längst schon in den Herzen der Menschen begonnen.“**

Lew Tolstoi

**Geschäftsstelle / Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Tel.: 030 5412130 / 030 9953508 - Telefax: 030 99901561**

<b>Offen:</b>	<b>Montag</b>	<b>13 - 17 Uhr</b>	<b>Schließtag:</b>
	<b>Dienstag:</b>	<b>10 - 17 Uhr</b>	<b>26. Juli</b>
	<b>Donnerstag:</b>	<b>13 - 18 Uhr</b>	<b>29. Juli</b>
	<b>Freitag</b>	<b>10 - 13 Uhr</b>	<b>9. August</b>

**Impressum Marzahn-Hellersdorf links**

**Herausgeber:** DIE LINKE. Berlin. Vi.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Leserzuschriften sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor. Anonyme Schreiben an die Redaktion werden nicht bearbeitet.

**Layout:** Yvette Rami; **Anschrift der Redaktion:** c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, fon: 030 5412130, fax: 030 99901561

**Internet:** [www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de](http://www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

**E-Mail:** [bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de](mailto:bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

**Bearbeitungsschluss:** 28.6.2019. Auslieferung ab 02.07.2019.

**Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Marzahn-Hellersdorf **links** wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert.

Empfehlung: 35 Euro-Cent.

Die nächsten Ausgaben erscheinen am 03.09. und 02.10.2019 (Anlieferung aus Druckerei).